



Entscheidung nicht unnötig auf die lange Bank schieben

Kommentar von Manfred Börner

Kiel – Der Tag der Entscheidung des Innenministers über den beabsichtigten Personal- und Stellenabbau bei der Landespolizei naht. Nachdem Landespolizeidirektor Ralf Höhs den Abschlussbericht dem Innenministerium vorgelegt hat, ist nun Andreas Breitner als oberster Dienstherr der Landespolizei am Zug.

Schon seitdem Andreas Breitner öffentlich bestätigt hat, auch bei der Landespolizei einem Personalabbau zuzustimmen und in der Folge 122 Stellen einzusparen, sind die Unruhe, Verunsicherung und Anspannung insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen in den von ihm benannten Abbaubereichen der Wasserschutzpolizei, der Verkehrsüberwachung und der IT riesengroß und fast greifbar.

Wie jedoch der Innenminister sich auch entschieden haben mag oder entscheiden wird, auf die Zustimmung der Gewerkschaft der Polizei kann und wird Andreas Breitner nicht hoffen dürfen. Es sei denn, er nimmt von seinen Kürzungsplänen bei der Landespolizei Abstand. An diese aus Sicht der GdP vernünftigste Variante wird nicht ernsthaft zu denken sein. Schon aus politischen Gründen.

Denn es steht fest: Die Innere Sicherheit und mit ihr die Landespolizei haben bei dieser Regierungskonstellation in Schleswig-Holstein einfach keine Lobby.

In der SPD-Fraktion gibt es für die Belange der Polizeibeschäftigten ohnehin nur wenige Fürsprecher. Die Grünen vermitteln eh den Eindruck, dass nach ihrer Auffassung weniger Polizei nur gut sein kann. Und der SSW genießt es, als Mini-Partei in der Regierung und damit an der Macht zu sitzen. Die Fraktionsmitglieder werden deshalb den Bruch der Koalition nicht riskieren wollen. Dennoch wird die Gewerkschaft der Polizei nicht müde werden, den sich abzeichnenden Personalabbau pauschal ohne Wenn und Aber abzulehnen und zu verurteilen.



Auch bei seinem Antrittsbesuch bei Ministerpräsident Torsten Albig beschrieb Manfred Börner den Personal- beziehungsweise Stellenabbau bei der personell ohnehin gebeutelten Landespolizei als falsche Entscheidung. Dabei wies der GdP-Landesvorsitzende auf die steigende Belastung der Polizei und die mit dem Abbau verbundenen Risiken hin. „Weder mangelt es uns an Aufträgen noch an Überstunden – vor allem aber an Personal“, so Börner. Er appellierte im Austausch mit Albig nachdrücklich an den Ministerpräsidenten, die langjährige Forderung der Gewerkschaft der Polizei nach einer Erhöhung der Erschwerniszulage zu unterstützen.

Darüber hinaus machte der GdP-Chef in dem Zusammenhang auch noch einmal auf den Zusatzurlaub und das bisherige System (Verfall des Urlaubsanspruches nach Jahresende) aufmerksam und forderte auch hier eine zeitgemäße Lösung.

Foto/Text: Gründemann

Und die Argumente für diese Haltung liegen auf der Hand:

Weder Kriminalitätsverlauf, Verkehrsgeschehen noch Belastung der einzelnen Mitarbeiter lassen einen Spielraum für Personal Kürzungen im Polizeibereich erkennen. Nein, bekanntermaßen sind sogar bei der Landespolizei mindestens 160 Stellen bereits aktuell nicht besetzt. Dabei nehmen gleichzeitig die Aufgaben und mit ihnen auch die Belastungen für die Polizei seit Jahren kontinuierlich zu. Auch dass die Landespolizei mit sieben Prozent einen vergleichsweise hohen Krankenstand zu beklagen hat, dürfte nicht von ungefähr kommen. Von daher wird es von der Gewerkschaft der Polizei in dieser Frage kein Entgegenkommen auf die Landesregierung mit Innenminister Breitner geben. Dennoch: Es wird Zeit, dass der Minister endlich die Katze aus dem Sack lässt und für Klarheit sorgt, wo

und wie viel Personal in den zur Rede stehenden Bereichen der Polizei abgebaut werden soll. Seit dem Regierungswechsel in eine rot-grün-blaue Koalition schwebt das Damoklesschwert „Personalabbau“ über der Landespolizei. Eine Situation, die für die nach den jüngsten Verlautbarungen Breitners aktuell „potenziell gefährdeten“ Bereiche und Kolleginnen und Kollegen zusätzlich belastend wirkt. Absehbar Betroffenen aus politischen Gründen eine sorgfältige und damit langwierige Prüfung vorzugaukeln und sie damit weiterhin im Unklaren zu lassen, obwohl die Würfel längst gefallen sind, wäre verantwortungslos. Nein, die Bekanntgabe der Entscheidung des Innenministers darf – sofern sie steht und nicht inzwischen verkündet worden ist – nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden. Das haben die Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei nicht verdient.



Damit Polizei einsatzfähig bleibt!

GdP-Konferenz über Belastungen von Wechsel- und Schichtdienstleistenden

Kiel/Bad Bramstedt – Der 30. Delegationstag im vergangenen Jahr in Weißenhäuser Strand hat den Leittrag C zur Personalsituation der Landespolizei und den Belastungen von Kolleginnen und Kollegen verabschiedet. Hierin werden Aufgabenzuwächse, strategische Lücke und Personalabbau und deren Folgen beschrieben. Dieser Beschluss ist als Auftrag sowohl vom Geschäftsführenden Landesvorstand als auch vom Landesvorstand umzusetzen. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Torsten Jäger, Thomas Gründemann, Uwe Weßler, Reimer Kahlke und Karl-Hermann Rehr zur Planung und Durchführung

eingesetzt. In einem ersten Schritt sollen dabei die Belastungen von **Wechsel- und Schichtdienstleistenden** sowie andere ungünstige Dienstformen betrachtet werden.

Ziel der Arbeit soll es sein, Kolleginnen und Kollegen in die Meinungsbildung einzubinden, eine gewerkschaftspolitische Grundposition zu entwickeln und diese dann wirksam für politische Überzeugungsarbeit einsetzen zu können.

Die Planungen sind bereits hinreichend konkret. Am **Donnerstag, 27. November 2014**, findet im **Kongresshotel Tryp Wyndham in Bad Bramstedt** eine eintägige Konferenz statt.

Hierzu werden wir 100 Kolleginnen und Kollegen über die Regionalgruppen entsprechend ihres Mitgliederanteiles einladen. Der Tag soll dann durch einen Impuls der Referentin Dipl.-Psych. Hiltraud Grzech-Sukalo, Geschäftsführerin der Firma Awis-Consult, beginnen. Grzech-Sukalo ist ausgewiesene Expertin für die Themen Arbeitszeit, Arbeits- und Organisationsberatung sowie Personalentwicklung und wird die Veranstaltung ganztägig begleiten. Dieses wird sie mit Blick auf den Schichtdienst in der Landespolizei und den damit zusammenhängenden Ergebnissen der Arbeitswissenschaft tun.

Anschließend werden in vier Workshops Themen bearbeitet, die wir zuvor in den Regionalgruppen abgefragt haben. Beispiele dafür sind: Schichtdienst bis zum Berufslebensende? Vereinbarkeit von Führung, Familie, Privatleben, dienstlichen Belangen! Unplanbarkeiten des Dienstes und der Freizeit! Ständige Veränderungen! Psychische und physische Belastungen!

Die Workshops werden von erfahrenen Moderatoren aus den Reihen der GdP in kleinen Teams begleitet. Die Ergebnisse der Workshops sollen nach einer Mittagspause vor einem erweiterten Publikum vorgestellt werden. Hier werden Gäste aus der Landespolizei und Politik erwartet.

Die Konferenz wollen wir darüber hinaus durch eine Mitgliederbefragung vorbereiten.

Hierzu werden wir in diesen Wochen Fragebögen an über 3000 unserer Mitglieder versenden.

Wir fragen nach dem individuellen Belastungsgrad zu verschiedenen As-



Torsten Jäger

Archivfoto: Gründemann

pekten des Schicht- und Wechselschichtdienstes, nach den tatsächlich und subjektiv spürbaren Folgen dieser Belastungen für Gesundheit und Wohlbefinden, den Folgen für die Dienst- und Arbeitsfähigkeit und nach den sozialen und fiskalen Entschädigungssystemen für diese Belastungen. In Freitextfeldern wird die Möglichkeit zur Situationsbeschreibung gegeben.

Dipl.-Psych. Hiltraud Grzech-Sukalo wird die Ergebnisse der Befragung und Workshops aufgreifen und in einem Fachreferat arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse, Ergebnisse und Lösungsvorschläge versuchen darzustellen. Polizeiarzt und Betriebsmediziner Dr. Thomas Wagner aus der Polizeidirektion Neumünster wird den Vortrag mit seinen beruflichen Erfahrungen ergänzen.

Anschließend werden wir versuchen, die Ergebnisse der Konferenz in gewerkschaftspolitische Forderungen, die uns richtig und wichtig erscheinen, umzuformulieren. Dies ist schon deshalb zwingend erforderlich, weil die Belastungen stetig zunehmen und die Zunahme der Belastungen bei einem Personalabbau sich noch beschleunigen wird. Schon jetzt liegt die Krankenquote im sogenannten Hellfeld bei mindestens sieben Prozent in der Landespolizei, unter Einrechnung von Teildienstfähigkeiten und nicht dienstlich bekannten Krankheiten wohl deutlich höher. Hier gilt es gegenzusteuern.

Wir hoffen bei diesen Planungen auf die Unterstützung unserer Mitglieder, einen regen Rücklauf der Fragebögen und eine aktive, intensive und zahlreiche Beteiligung zur Belastungskonferenz. Dann wird es gelingen, gute Ergebnisse und Vorschläge zu entwickeln, an denen die Politik nicht vorbei kann. **Torsten Jäger**

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 11/2014:
Montag, 6. Oktober 2014



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp.schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



„BLITZERMARATHON 2014“

GdP: Reiner Luxus

KIEL. Der zweite „Blitzermarathon“ vor knapp zwei Wochen stieß im Vorfeld bei der GdP auf Kritik. „Das ist reiner Luxus“, hatte der GdP-Landesvorsitzende Manfred Börner die Aktion kritisiert: „Angesichts der noch nie da gewesenen angespannten Personalsituation wie derzeit müssen wir einfach auf solche Veranstaltungen verzichten“, unterstrich Börner. Gleichwohl sei Verkehrssicherheit aber wichtig. Dazu gehörten auch Geschwindigkeitsmessungen. „Aber nicht fokussiert auf einen Tag, sondern ständig und unvorbereitet“, so der GdP-Landesvorsitzende weiter.

Es gäbe keinerlei Untersuchungen über die genaue Wirksamkeit für den Einsatz des Blitzermarathons. Die Zahlen der Verkehrsunfälle und der dabei Verletzten seien gestiegen. „Die richtige Reaktion wäre eine kontinuierliche Verkehrsüberwachung. Dafür fehlt der Landespolizei aber

schon heute das Personal“, stellt der GdP-Landesvorsitzende fest.

Manfred Börner verwies darauf, dass aktuell in der Landespolizei sogar ein Personalabbau im Raume stehe, von dem womöglich auch die Verkehrsprävention- und -überwachung betroffen sei. „Offenbar soll mit derartigen öffentlichkeitswirksamen Einzelaktionen politisch der Eindruck erweckt werden, dass die polizeiliche Verkehrsprävention- und -überwachung nach wie vor Priorität besitze“, meinte Börner.

Der GdP-Landesvorsitzende verwies darauf, dass bei der Landespolizei 160 Stellen nicht besetzt sind. Zudem sollen in absehbarer Zeit zusätzlich 122 weitere Stellen abgebaut werden. Bundesweit gesehen habe Schleswig-Holstein die ohnehin fast billigste Polizei. In einem Ranking werde deutlich, dass das Land 127 Euro pro Bürger/pro Jahr aufwendet. Das sei bundesweit der zweitletzte Platz.

260 Polizeibeamte sollten im Rahmen ihres „regulären“ Dienstes an diesem Marathon in Schleswig-Holstein beteiligt werden. Sie fehlten dann für andere Aufgaben und würden aus ihrer Regularbeit herausgezogen werden müssen. Die Belastungen würden ebenso wie der ohnehin sehr hohe Krankenstand in der Landespolizei (sieben Prozent) steigen.

Börner erinnerte daran, dass der Aufgabenzettel der Polizei immer länger werde – zusätzliche Flüchtlingsströme, neue Terrorgefährdungen und rivalisierende kriminelle Gruppen – dazu neue Schwerpunkte wie Cyberkriminalität – ließen immer weniger Raum für immer weniger werdende Beschäftigte in der polizeilichen Alltagsarbeit.

Börner abschließend: „Wer angesichts dieser Situation Polizeipersonal abbaut, handelt geradezu verantwortungslos.“ **rr**

Ohne Worte

**Geschlossene Polizeistationen
in Schleswig-Holstein seit 2009.
Weniger Sicherheit, längere Wege —
Rückzug aus der Fläche!**



GdP-Nachtschicht mit neuem Veranstaltungskonzept

Der Vorstand der Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein veranstaltet seit nunmehr fünf Jahren die beliebte GdP-Nachtschicht. Die Besucherzahl hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen, stagnierte allerdings im letzten Jahr. Zur Weiterentwicklung des Konzeptes der Veranstaltung wurde daher mittels einer schriftlichen Umfrageaktion die Meinung der Kollegen eingeholt.

Dies ermöglichte eine Neuausrichtung des Veranstaltungscharakters auf die Wünsche des Publikums. Die nächste GdP-Nachtschicht-Party steigt am **14. November 2014**.

Allgemein wurde es begrüßt, eine Veranstaltung zu haben, bei der nach gutem Essen getanzt und gefeiert werden kann. Seit der 3. GdP-Nachtschicht wird ein Live-Musik-Programm angeboten, das auch in diesem Jahr wieder in professioneller Weise durch die Radio NORA-Band „Second Take“ präsentiert wird. Daneben wird nun auch erstmals ab-

wechselnd ein DJ dafür sorgen, dass Musikwünsche aller Art erfüllt werden können. In diesem Jahr konnte der Ostholsteiner DJ „Jay O'Gee“ engagiert werden.

Die Party bietet den Beschäftigten der Landespolizei im Lübecker Raum die Möglichkeit, mit Kollegen und Freunden zu feiern. Auch Gäste, die nicht bei der Polizei beschäftigt sind, sind herzlich willkommen. Wer erst später hinzukommen möchte und auf das Essen vorher verzichten will, kann zum ermäßigten Preis von zehn Euro ab 21.30 Uhr hinzukommen. Die Nachtschicht bietet sich damit flexibel als Schichtfest für jede Art von Dienstgruppe an.

Die Location hat sich mit den Räumlichkeiten in der Handwerkskammer Lübeck in der Breiten Straße bewährt. Hier kann neben dem großen Festsaal zum Tanzen und Abfeiern auch der gemütlich gestaltete Remter-Gewölbekeller genutzt werden.



Die Karten sind ab Oktober am Service-Center des Behördenhochhauses in der Possehlstraße 4, 23560 Lübeck, zum Preis von 19,50 Euro inkl. Büfett erhältlich.

Aktuelle Informationen unter: www.gdp-hl-oh.de

Helmut Grote,
RG Lübeck-Ostholstein

NACHRUFE

Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen

Gustav Petersen, 78 Jahre
Heinrich Reinpold, 92 Jahre
 Regionalgruppe AFB
Heinrich Frehse, 99 Jahre
Ursula Haberecht, 86 Jahre
Werner Hopp, 81 Jahre
Dieter Jordan, 76 Jahre
Robert Junghans, 31 Jahre
Edgar Müller, 53 Jahre
Gloria Trost, 60 Jahre
Horst Woldach, 79 Jahre
 Regionalgruppe Kiel-Plön
Alfred Fouquet, 92 Jahre
 Regionalgruppe Lauenburg-Stormarn
Kurt Bierfreund, 82 Jahre
Richard Hillmann, 83 Jahre
Elsa Monecke, 93 Jahre
Hans Schäckermann, 74 Jahre
Heinrich Schwarz, 91 Jahre
Günter Weiß, 81 Jahre
 Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein

Wolfgang Neuber, 87 Jahre
 Regionalgruppe Nordfriesland
Helmut Blank, 89 Jahre
Wulf Bruelheide, 62 Jahre
 Regionalgruppe Schleswig-Holstein Mitte
Claus Wilhelm Schlüter, 84 Jahre
Erich Wasserberg, 92 Jahre
Gisela Zahn, 80 Jahre
 Regionalgruppe Schleswig-Flensburg
Horst Bölter, 92 Jahre
 Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg
Hildegard Lange, 91 Jahre
Wilhelm Peters, 76 Jahre
Reimer Schrum, 70 Jahre
 Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

REGIONALGRUPPEN-TERMINE

Einladung!

Kiel-Plön

Seniorenkaffee am Montag, 1. Dezember 2014, 15.00 Uhr, in der Gaststätte Schützenhaus, Kopperpahler Teich 9, 24118 Kiel.

TAUSCHGESUCHE

PK'in aus Bremerhaven (ESD) sucht ab sofort einen Tauschpartner aus Schleswig-Holstein. Bei Interesse bitte eine E-Mail an s.schimanke@polizei.bremerhaven.de

Polizeibeamtin (Mittlerer Dienst) aus Berlin sucht einen Tauschpartner aus Schleswig-Holstein. Bei Interesse Erreichbarkeit unter Telefon: 01 51/55 71 98 22



HANDPUPPENBÜHNE

Seid Ihr echte Polizisten?

„Seid Ihr echte Polizisten?“ fragt ein fünfjähriges Mädchen aus dem Kindergarten. Diese Frage wird jedem Polizei-Puppenspieler der Landespolizei Schleswig-Holstein beim Betreten des Kindergartens häufig gestellt. Daraufhin können wir antworten: „Ja, natürlich!“ Wenn es nach dem Landesrechnungshof geht, wird in Zukunft allerdings keine Verkehrserziehung mehr durch Polizeibeamte in den Kindergärten stattfinden. Ohnehin trifft und belastet uns Puppenspieler die immer wieder aufkommende öffentliche Diskussion über den Fortbestand der Puppenbühnen, und zwar egal durch wen sie initiiert oder geführt wird. Besonders schmerzlich ist es natürlich, wenn unsere Polizeiführung uns infrage stellt.

Der Schwerpunkt unserer Verkehrserziehung liegt in der Wissensvermittlung und Verhaltenssteuerung zur sicheren Teilnahme des Kindes im Straßenverkehr sowie dem sicheren Überqueren der Fahrbahn. Und das bei vier- bis sechsjährigen Kindern zu vermitteln ist eine echte Herausforderung: Und auch durch Studien ist längst belegt, dass der Einsatz der Handpuppe als Medium zur Vermittlung unterschiedlicher Themen bei Kindern unserer Zielgruppe optimal ist.

Es trägt zur Aufmerksamkeit sowie zum besseren Verständnis bei und erhöht die Nachhaltigkeit des Gelernten. Der Besuch einer Aufführung der Polizeipuppenbühne ist für die meisten Vorschulkinder der erste Kontakt zur Polizei. Eventuelle Ängste und Vorurteile gegenüber uniformierten Polizeibeamten werden abgebaut und das Kind behält den Erstkontakt positiv in Erinnerung. Umso leichter ist es für die Präventionsbeamten, die die örtlichen Schulen betreuen, auf diesen positiven Erstkontakt aufzubauen. Die eingesetzten Polizeihandpuppenspieler können ihrer Rolle als Gesprächspartner nur gerecht werden, wenn sie auf Erfahrungen aus dem langjährigen polizeilichen Alltag verfügen. Ein Vertrauensverhältnis lässt sich nur mit einem glaubhaften Partner begründen. Der Beamte muss authentisch sein. Ein Schauspieler in einer Uniform reicht da nicht aus.

Erstaunt und betroffen sind wir – die Polizeipuppenspieler – deshalb, dass schon wieder über die Abschaffung des „Verkehrskasper“ diskutiert wird.



Kirsten Pautzke und Annette Schuberack von der Polizeipuppenbühne der PD Flensburg nach ihrem Auftritt beim DRK-Kindergarten Kiel, bei dem die beiden Hauptmeisterinnen rund 50 Mädchen und Jungen in ihren Bann zogen.

Foto: Thomas Gründemann

Neun Polizeihandpuppenspieler in Vollzeit gibt es bei den Handpuppenbühnen Schleswig-Holsteins bereits jetzt nicht mehr. Vier Vollzeit- und vier Teilzeitkräfte sind Bestandteil der drei Polizeipuppenbühnen im Land (FL, NMS, Bad Oldesloe). Von 8000 Polizeibeamten im Land würde die Abschaffung der Polizeipuppenbühnen lediglich eine Personalsparnis von 0,1 Prozent ausmachen. Demgegenüber steht, dass wir mit drei Bühnen ca. 35 000 Kinder pro Jahr in den Kindergärten im gesamten Landesbereich erreichen. In Nordrhein-Westfalen gibt es 28 Polizeihandpuppenbühnen, in Hamburg gibt es drei, ein Polizeipräsidium hat sogar ein festes Theater, wo die Kinder direkt zur Polizei gehen können. Dort sind die Polizisten stolz auf ihre Polizeipuppenbühnen und stehen hinter diesen. Nur in Schleswig-Holstein wird die Arbeit der Polizeipuppenbühnen immer wieder infrage gestellt und nicht gewürdigt. Wir wün-

schen uns, dass die Entscheidungsträger in der Polizei, Politik und vor allem auch der Gewerkschaft der Polizei aufrecht hinter uns stehen und dass die Sparmaßnahmen des Landes nicht zulasten der Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr vorgenommen werden. Wir wissen, dass man die Nachhaltigkeit unserer Arbeit nicht messen kann: Aber jedes Kind, welches sich sicher und selbstbewusst im Straßenverkehr bewegen kann, jeder Unfall, der verhindert wird, ist für uns Bestätigung genug, wie wichtig unsere Arbeit ist. Wir werden weiterhin mit viel Engagement und Idealismus den Verkehrskasper in die Kindergärten bringen, solange man uns lässt ...

Mira Buchmann, PHMin
Sandra Christian, PHMin
Joachim Fetkenhauer, PHM
Nadine Hamm, POMin
Kirsten Pautzke, PHMin
Annette Schuberack, PHMin
Bernhard Wieck, PK

REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

Schleswig-Holstein Mitte
Kartenvorverkauf für den 34. Rendsburger Polizeiball am 16. Januar 2015, ab 19.30 Uhr im Rendsburger ConventGarten, am Montag, 3. November 2014, 16 Uhr, Dienstge-

bäude Polizeirevier und Kriminalpolizei Außenstelle Rendsburg, Moltkestraße 9, 24768 Rendsburg.

Achtung: Der Ball ist regelmäßig in kurzer Zeit ausverkauft, sodass ein späterer Kartenerwerb schwierig ist!



Preisausschreiben: Die Gewinner

KIEL. Das Reisebüro der GdP „PSW-Reisen“ wurde am 9. August 1994 in Kiel gegründet. Aus diesem Anlass wurde in der letzten Ausgabe ein Preisausschreiben gestartet. Ein-sendeschluss war der 31. August 2014. Mehrere hundert Eingänge mit richtigen – aber auch falschen – Antworten wurden registriert. Die Auslosung wurde am 3. September 2014 durchgeführt und die Gewinner ermittelt.

Der 1. Preis, eine Flugreise ans Rote Meer nach Ägypten für zwei Personen für eine Woche inkl. Hotel (Sindbad Club Aqua Park) und All-inclusive-Verpflegung – gesponsert von Thomas Cook –, ging an Florian Born, Hamburg.

Der 2. Preis, Flugreise auf die Kanarischen Inseln für zwei Personen für eine Woche inkl. Hotel und Verpflegung laut Katalog in der Wintersaison 2014/2015 außerhalb der Ferien – gesponsert von ITS, – ging an Harald Bellinghausen, Aukrug.

Der 3. Preis, eine Mini-Kreuzfahrt für zwei Personen mit der Color Fantasy



oder Color Magic von Kiel nach Oslo und zurück (Zeitraum bis August 2015, ausgenommen Hauptsaison, alle So., Mo., Di., Mi.-Abfahrten), Unterbringung in einer 3-Sterne-Kabine gesponsert von ColorLine ging an Bernd Schüler, Oelixedorf.

Der 4. Preis, ein Reisegutschein von Öger Reisen im Wert von 500 € ging an Kristian Mokrohs, Eutin.

Der 5. Preis, ein TUI-Reisegutschein im Wert von 250 € ging an Anneliese Assmus, Seretz.

Der 6. Preis, ein Reisegutschein von Schauinsland Reisen im Wert von 100 € ging an Marc Hollnagel, Ellerbek.

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

EHRUNGEN

Auszeichnung für GdP-Treue

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Holder Biß, Wolfgang Hinz, Kay Kramm, Herman Larsson, Wachtmeister Lü Detlef Lüling, Karl-Otto Mierendorf, RG Kiel-Plön; Thomas Born, Bernd Bruhn, Bernd Evers, Peter Grebien, Thomas Kahl, Joachim Knoop, Holger Prehn, Stefan Utesch, Uwe Walter, RG Lübeck-Ostholstein; Jens-Uwe Boysen, Wolfgang Hansen, Stephan Heide, Hardy Horn, Gundula Krause, Rolf Scheel, RG Schleswig-Flensburg; Peter Andersen, Hans-Heinrich Brüggan, Angelika Meyer (02/14), Joachim Fetkenhauer (04/14), Jürgen Rönn, Michael Schade, Peter Süß (04/14), RG Schleswig-Holstein Mitte; Michael Jacobsen, Michael Radde, RG Sebeberg-Pinneberg

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Edith Andresen, Christoph Braun, Ralf Eytz, RG Kiel-Plön; Peter Wille, RG Lübeck-Ostholstein; Nicole Andresen (08/14), Sven Evers (04/14), Carsten Gross (08/14), Oliver von Hassell, Frank

Kickbusch, Ron Sander (08/14), RG Schleswig-Holstein Mitte; Maike Liedtke, RG Sebeberg-Pinneberg

zur Diamantenen Hochzeit

Egon Ewert und Ehefrau, RG Schleswig-Holstein Mitte

zur Vermählung

Marcel Tartemann und Ehefrau, RG Kiel-Plön; Saska Kröger, geb. Brendemüh und Ehemann Tewes Kröger, RG Sebeberg-Pinneberg; Sabrina Wiese, geb. Gudat, RG Schleswig-Holstein Mitte, und Ehemann Oliver Wiese, RG Steinburg-Dithmarschen

In den Ruhestand traten

Udo Hackbarth, Burkhard Witte, RG Kiel-Plön; Volker Ohlsen, RG Schleswig-Flensburg; Jens-Uwe Friedrichsen, RG Sebeberg-Pinneberg

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen können, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.



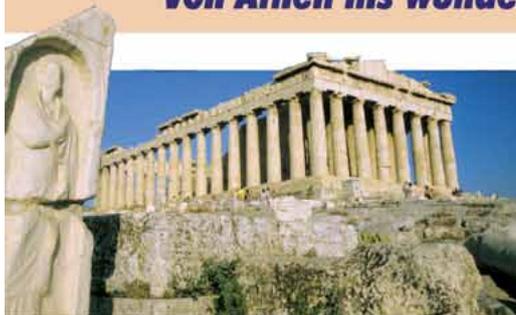
Husum/tg – Regelmäßig werden bei Jahreshauptversammlungen von Regionalgruppen Kolleginnen und Kollegen für langjährige Treue zur Gewerkschaft der Polizei geehrt. Dazu gehören auch die Pensionäre Hans-Joachim Teegen (links) und Gerd Weber von der Regionalgruppe Nordfriesland. Sie sind seit vier Jahrzehnten Mitglieder der GdP. Aus den Händen ihres Regionalgruppenvorsitzenden Stefan Lukas erhielten die beiden treuen Gewerkschaftsmitglieder neben einem Präsent auch eine Dankesurkunde.





Von Athen ins wunderbare Nordgriechenland

GdP Seniorenreise



Gemeinsam mehr erleben ...

10 Tage vom 13. bis 22. Mai 2015 – Flug ab Hamburg oder Hannover

Leistungen, die Überzeugen:

- Zug zum Flug in der 2. Klasse
- Flüge mit renommierter Fluggesellschaft ab Hamburg und Hannover nach Athen und von Thessaloniki zurück in der Economy Class (Umsteigeverbindungen)
- Luftverkehrsabgabe, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren, aktueller Kerosinzuschlag (Stand: 09/14)
- Transfers, Ausflüge/Besichtigungen in bequemen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- 9 Hotelübernachtungen in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC
- 9 x Frühstück, 9 x Abendessen im Hotel (ohne Getränke)
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm gemäß Reiseverlauf inkl. Eintrittsgelder
- örtliche, deutsch sprechende Gebeco-Reiseleitung
- Umfangreiche Gebeco-Reiseinformationen
- Ausgewählte Reiseliteratur

Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

psw-tours.de

ab **1.169,00**

p.P. DZ - Einzelzimmerzuschlag 170,-

Veranstalter: Gebeco GmbH, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel

Weitere Informationen und Angebote im Internet unter www.psw-tours.de Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen pro Abflughafen



Rhein Kurs Amsterdam

mit der Arosa Aqua

PSW-Reisen

7 Tage vom 29. August bis 5. September 2015 ab/bis Köln

Schleswig-Holstein GmbH

AROSA
Schöne Zeit



ab **1.099,-** p.P.
* bei Buchung bis 28. Feb 2015

Highlights:

Kreuzen auf dem Markomeer / IJsselmeer
+ Hoorn + Amsterdam + Rotterdam +
Hafenrundfahrt + Holländisches Delta +
Gent + Terneuzen + Westerschelde +
Lichterfahrt + Antwerpen + Arnheim

Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

psw-tours.de

Alles inklusive

- VollpensionPlus
- Ganztags hochwertige Getränke
- Bequem mit der DB zum stark reduzierten Preis an- und abreisen
- Abholung von AROSA am Zielbahnhof und auch zurück
- Kinder reisen kostenfrei*
- 15 % SPA-Ermäßigung
- Kabinenwasser
- WLAN kostenfrei
- Spezialitäten-Abende (serviertes 4-Gänge-Menü)
- Ausflüge vorab online reservierbar
- Eine Stadtrundfahrt/Stadtrundgang (halbtags)
- Kabinen- und Abschiedsgruß
- Badezimmerartikel und Bademantel in der Kabine
- Nutzung der Bordeinrichtungen
- Bordunterhaltung

* Kinder reisen in Begleitung eines erziehungsberechtigten Erwachsenen in einer Kabine kostenfrei mit (limitiertem Kontingent)

Veranstalter: A-ROSA Flussschiff GmbH Loggerweg 5 · D-18055 Rostock

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Und was sonst noch so war ...

18. August

Im Posteingang heute ein Schreiben von Dr. Wolfgang Clausen. Er vertritt die Musterverfahren des Landesbezirks zur Alimentation von Beamtinnen und Beamten. Hintergrund war die Kürzung des Weihnachtsgeldes 2008. Die Klagen beim Verwaltungsgericht Schleswig ruhen seit Jahren. Zuerst hieß es, dass man Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichtes abwarten wolle, die jedoch immer wieder terminiert und dann verschoben wurden. Nun hatte das Verfassungsgericht des Landes Nordrhein-Westfalen sich ebenfalls mit dieser Thematik zu befassen. In einem unserem Musterverfahren ähnlich gelagerten Fall entschied NRW auf nicht verfassungsgemäß.

Dies machte Dr. Clausen sich zu eigen und schrieb das Verwaltungsgericht Schleswig an: „In dieser Entscheidung hat der Verfassungsgerichtshof NRW die Regelung der Dienst- und Versorgungsbezüge durch das Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen vom 16. Juli 2013 für teilweise verfassungswidrig erklärt, und zwar insoweit, als das Gesetz die Besoldungsgruppen ab A 11 nur teilweise an der Besoldungserhöhung teilnehmen lässt und ab der Besoldungsgruppe A 13 die Beamten von der Anpassung der Dienst- und Versorgungsbezüge ausgenommen hat. Es hat ausgeführt, dass es gegen das die Verfassung garantierte Alimentationsprinzip verstoße, bei einer gestaffelten Anpassung Sprünge zwischen den Besoldungsgruppen in dem vorliegenden Ausmaß vorzunehmen.“

Die für das Urteil maßgeblichen Erwägungen sind auch auf der hier streitgegenständlichen schleswig-holsteinischen Regelung der Sonderzahlung im Haushaltsstrukturgesetz 2007/2008 anzuwenden, bei der die Besoldungsgruppen ab A 11 von der Sonderzahlung ausgenommen worden sind. Auch für diese Regelung liegt ein sachlicher Grund nicht vor. Hierauf haben wir bereits in der Klageschrift vom 8. Mai 2008 hingewiesen.“

28. August

Herwig Druve von der Polizeidirektion Neumünster erhält stellvertretend für das ZSK-Neumünster ein Belobigungsschreiben der Stadt Schleswig mit einem Siegel. Überreicht wird es vom Stellvertretenden Behördenleiter, Polizeidirektor Michael Wilksen. Hintergrund war ein erfolgreicher ZSK-Einsatz am 13. August 2014 im Rahmen einer Brandserie in Schleswig. An diesem Tag kam es in der Innenstadt von Schleswig zu insgesamt sieben schweren Brandstiftungen. Da die Brände innerhalb kürzester Zeit gelegt wurden und mit weiteren Taten gerechnet werden musste, alarmierte die Polizeidirektion Flensburg Polizeikräfte im gesamten Land. Die Polizeidirektion Neumünster entsandte ihr Ziviles Streifen Kommando, das nach Beendigung eines anderen Einsatzes auf der „Heimfahrt“ war. Nach erfolgreichem Abschluss des Einsatzes – der Tatverdächtige wurde unmittelbar nach einer weiteren Brandlegung festgenommen – wurde das ZSK Neumünster aus dem Fall entlassen.



1. September

Im Landesteil Rheinland-Pfalz der DP lesen wir heute über eine Berichterstattung der Rhein-Zeitung in Koblenz. Sie hatte ihre Leserinnen und Leser nach den sogenannten Bodycams befragt. Diese Körperkameras könnten zur Grundausstattung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Einsatz gehören. Auch in der GdP Schleswig-Holstein wurde dieses Thema diskutiert. Die Leser urteilten so:

- 49% Sehr gut, das dokumentiert gefährliche Situationen objektiv.
- 19% Gut, wenn genau geklärt ist, wann und wo gefilmt werden darf.
- 17% Naja, dieser Schuss könnte für manchen Polizisten nach hinten losgehen ...

15% Unmöglich, die Polizei als Freund und Helfer mit Überwachungskamera.

4. September



Die neuen Besoldungstabellen sind fertig! Heute verteilen wir sie für jedes GdP-Mitglied an die Regionalgruppen. Dazu nutzen wir – kostengünstig – die Landesvorstandssitzung. Die Neuauflage ist wegen der dritten und letzten Stufe der Besoldungserhöhung von 2013 notwendig geworden. Zum 1. Oktober 2014 erhöhen sich die Besoldung und Versorgungsbezüge um 2,75%.

9. September

Heute geht es in einem Telefonat um die Frage, ob die sogenannte Mütterrente – Bestandteil des Rentenpaketes 2014 – extra beantragt werden muss. Die Rentenversicherungsträger hatten nämlich durch neue Bescheide auf die Rentenanpassung hingewiesen, das Thema Mütterrente für die Erziehung von vor 1992 geborenen Kindern ausgelassen. Unsere Nachfrage bei der Deutschen Rentenversicherung ergibt, dass die Erhöhung ohne weitere Ankündigung erfolgt und Nachzahlungen für die ab 1. Juli 2014 zusätzlichen Beträge vorgenommen werden. Niemand braucht einen Widerspruch einzulegen oder gar einen Antrag auf Zahlung der sogenannten Mütterrente zu stellen.

